Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bann der Brediger auf dies hin ein schmerzliches Lächeln und einen vorwurfsvollen Blick auf den Günder. Dann aber griff er nach seiner Bibel, und mit dem Spielen war es aus für diesen Abend. Er zeigte uns auch einmal, daß er ein guter Revolverschütze mar, denn als wir vor Adams Bar eines Tages uns an einer leeren Brandyflasche übten, nahm er das Pistol eines Freundes und schoß fie auf vierundzwanzig Schritte in Scherben. Es gab überhaupt wenig Dinge, die er nicht fertig brachte, mit Ausnahme des Goldgrabens: darin war er ein unverbesserlicher Pfuscher. Es war jämmerlich, den kleinen Sad zu sehen, der friedlich und leer mit seinen Namenszügen versehen, in Moburns Hütte lag, während alle anderen von Tag zu Tag an Inhalt zunahmen; einige von den Säden hatten schon eine gefällige Rundung angenommen, da die Wochen rasch verflossen waren, und es schon wieder an der Zeit war, einen Goldzug nach Ballarat loszulassen. Wir berechneten, daß der aufgestapelte Betrag damals der größte war, der je von Jakmanns Gulch abgegangen war.

Obgleich Elias Hopfins offenbar von dem wundervollen Umschwung, den er im Lager herbeigeführt hatte, ziemlich befriedigt war, so schien seine Freude doch nicht ganz volltändig zu sein. Ein Ding war ihm noch vonnöten. Eines Abends schüttete er uns sein Herz darüber aus.

Des Herrn Segen würde dem Lager du teil werden, Jungens, sagte er, wenn wir uns einen Gottesdienst oder so 'was Aehnliches an des Herrn Tag hier abhielten. Es ist sündhaft, wenn wir keine Notiz von ihm nehmen, auher daß mehr Whisky getrunken und mehr Karten gespielt wird, als an irgend einem Werktag.

Wir haben halt teinen Pfarrer.

Ihr Narren, brummte ein anderer, haben wir nicht einen Mann, der drei Pfarrer aufwiegt und mit Textsprüchen um sich schmeißt, wie mit Dreck, wenn einer Gold gräbt? Was wollt ihr noch mehr?



"Jest kann ich wenigstens ruhig sterben, wenn die Schweiz wieder die Weltmeisterschaft im Gewehrschießen hat."

Wir haben keine Kirche! warf der Unzufriedene ein.

Machen wir's unter freiem himmel, schlug einer por.

Oder in Moburns Depot, meinte ein anberer. Oder in Adams Salon.

Der lette Borschlag wurde mit einem Beifallsgemurmel empfangen, welches bewies, daß man Adams Salon für die geeignetste Lokalität hielt.

(Schluß folgt.)



b. Raflersprit bat,nach b. Rafleren eingerieben, teimidtende Birtung. Dentbar beste Hygiene Bevorzugtes, pass. Geschenk iür Berren. Fabr.: Kleinent & Spaeth, Romansho n. Spezialdep.;





Geistesarbeiter

deren Nerven durch dauernde Anspannung geschwächt sind, nehmen zur Auffrischung ihrer Gesundheit mit Vorliebe Winklers Kraft-Essenz. Dieses Schweizerprodukt hat sich seit bald 50 Jahren als schnell und nachhaltig wirkendes Stärkungsmittel tausendfach bewährt. In Apotheken und Drogerien.



-Im Buchhandel und beim Verlage E. Eopfe-Benz in Rorschach ift zu beziehen:

Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titelholzschnitt von Hugo Pfendsack und geschichtlichen Angaben von Prof. Dr. Bütter. — Preis Fr. 3.—.



HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Unsere brennendste Staatsfrage ift zur Zeit die Doppelliterfrage. Man will eine neue Regelung für die Bestim-mung finden, was im Trinken "en gros" und "en detail" bedeutet. Die Bundesver= fassung steht nämlich noch immer auf dem veralteten Standpunkt, daß derjenige, der einen Doppelliter trinkt, bereits "en gros" trinkt, während die urchigen Schweizer dies verneinen und darauf hin= weisen, daß ein Doppelliter fein Quantum ift, zu dem es bereits einen En groß-Säufer braucht. Schon früher einmal wollte man die Grenze zwischen en groß und détail auf zehn Liter hinaufschrauben. Das wäre aber vielleicht doch etwas zu hoch. Man muß bedenken, daß es dann kaum noch einen Eidgenoffen gäbe, dem es gelingen würde, die Palme eines En groß-Säufers zu erringen. Auf allen andern Gebieten trachtet man darnach, daß der Lorbeer, auch wenn er hoch gehängt wird, von etwa zehn Prozent der Be-werber erreicht wird. Im Interesse des Eindrucks, den die Sache auf das Ausland macht, wäre es freilich zu begrüßen, wenn wir uns auf ein möglichst hoch an-gesetztes Maß für "en groß" einigen könnten. Zur Zeit, beim Zweiliterspftem, sind auch gar zu viele, die sich rühmen dürfen, "En groß-Säuser" zu sein. Bon einer "Sängerreise" las man in einer Zürizitig: Der Männer-dor Enge hat bei herrlichstem Wetter die Albulabahn genossen und ist in bester Stimmung in St. Morit angelangt. — Man hätte annehmen muffen, daß diese Stimmung sich immerhin beim einen oder andern der Beteiligten in einer bösen Ma= genverstimmung geäußert hätte.

Bei den Basler Kommunisten scheint nicht mehr alles Gold zu sein was glänzt. Das heißt, es scheint überhaupt nichts mehr zu glänzen — und da das Sold ebenso gänzlich sehlt, wie das No-tengeld, ist es begreissich daß die Stim-nung nicht rosig ist. Nationalrat Schneider spricht äußerst trostlos von seiner Par= tei, während der Kommunist Wieser die Gelegenheit benützt, um seinem Kollegen Schneider eins auszuwischen. So helfen die beiden Führer pflichteifrig mit, die verlorene Sache rasch zu einem für die Zuschauer erfreulichen Abschluß zu brin-

Ein Sportshaus schreibt Militär = Windjacken auß: "Für Herren Fr.... "Kun wissen wir es endlich, daß wir in der Schweiz die Militärdienstpflicht der Frauen haben.

Warum aber macht man höhern Orts ein Geheimnis daraus? Es kann doch nur bon gutem fein, wenn das Ausland end= lich erfährt, daß bei uns auch die Frauen Militärdienst leisten und bis an die Zähne bewaffnet sind.

In einer Zeitung im Kanton Schwyz las man folgendes Inserat: Zu verkau-fen: Eine trächtige Kuh mit zirka 10 Liter Milch, und zirka 80 Liter prima Schnaps." — Das muß ja ein außerordentlich wertvolles Tier sein, das außer Milch auch Schnaps liefert. Hoffentlich schabet der Schnaps dem zu erwartenden Kälbchen nicht. Es wäre schade, wenn es schon vor seiner Geburt an Alkoholver= giftung zugrunde ginge.

In einer Zürcher Inseratenplantage erschien ein Inserat mit folgendem Text: "Zu vermieten: Per 1. Sept. oder früher heimeliges Zimmer mit Benfion, an einf. seriöf. Fräulein, eventuell mit zwei Betten." — Was ein einfaches seriöses Fräulein mit zwei Betten macht, sagt die Expedition des Blattes.

In einem Fremdenblatt lesen wir: Flüelen ist modern geworden und nicht viele würden in dem feinen Kurort das (Fortsetzung Seite 12)

Hotels * Cafés * Restaurants

Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof

Gute Küche und gepflegte Weine. Stets Neu renovierte freundl. Zimmer, Neue e für div, Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING. lebende Bachforellen. Neu geräumige Autogarage für Portier am Bahnhof

HOTEL "HELVETIA" W. SCHEITLIN, Prop.

Kreuzingen HOTEL "HELVEITA W. SCHEITLIN, Prop. Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen.





Abonnentensammler und = Sammlerinnen sucht ber Nebels spalter-Verlag in allen Bezirken der Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Norschach.